

Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien

KVV WiSe 2021-2022

Die Kurse werden im WiSe – soweit möglich - als Präsenzveranstaltungen sowie teilweise als Online-Lehre angeboten. Genaue Angaben dazu finden Sie in den Kommentaren zu den Lehrveranstaltungen unten. OKS-Studierende melden sich zu den Lehrveranstaltungen im WiSe 2021/22 ausnahmsweise in PULS an! Über PULS werden Ihnen Ende Oktober Zugangsdaten zu den moodle-Kursen bzw. den ersten Videokonferenzen mitgeteilt. Zwei Lehrveranstaltungen finden in der Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) statt (Präsenz mit Online-Zugang).

Modul M_GKW Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung

Grundlagen der Osteuropaforschung

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227
				Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Das Seminar führt zum einen in die aktuellen kulturwissenschaftlichen Ansätze (u.a. medien-, raum-, gedächtnis- und handlungsorientierte Kulturtheorien, Postkoloniale Studien, Theorien der Transkulturalität) und zum anderen in die Traditionen der kulturwissenschaftlichen Osteuropaforschung ein. Eine kritische Reflexion der kulturellen Geographie Europas und somit des Gegenstands Osteuropa steht im Mittelpunkt der Seminardiskussion.

Das Seminar ist eine Pflicht-Lehrveranstaltung im Modul Grundlagen der Osteuropa-Forschung des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien.

Das Seminar findet – soweit möglich - in Präsenz statt. Bitte melden sich in PULS spätestens bis zum 22. Oktober zum Seminar an, damit ich Ihnen rechtzeitig eine zoom-Einladung und den moodle-Zugang zukommen lassen kann, sollte Ende Oktober die Präsenz-Lehre nicht möglich sein. (Für die Leistungserbringung hat die PULS-Anmeldung keine Relevanz.)

Einführung in das Judentum

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
VL	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Do	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 8, Raum 145
				Prof. Dr. Grażyna Jurewicz

In geschichtlicher und gegenwärtiger Perspektive wird der Begriff ‚das Judentum‘, der einen einheitlichen und geschlossenen Gegenstand suggeriert, zum Problem. Seine Verwendung kann nur sinnvoll sein, wenn man ihn als Abstraktion versteht und mit kultur- und religionswissenschaftlichen Kenntnissen füllt. Das ist auch das Ziel dieser Vorlesung, in der wir uns der inneren religiösen und kulturellen Vielfalt des Judentums zuwenden. Ausgehend von einer Darstellung jüdischer religiöser Literatur werden in der Veranstaltung die wichtigsten Begriffe und Konzepte des Judentums wie Tora, Bund, Offenbarung, Tradition, Kommentar etc. diskutiert. Darüber hinaus führt die Vorlesung in religiöse Praktiken, Gebräuche und Feste sowie den jüdischen Lebenszyklus ein. In einem geschichtlichen Überblick von den Anfängen des Judentums bis heute werden die geographischen Räume und wesentlichen Phänomene jüdischer Geschichte wie Exil, Diaspora, Messianismus, Modernisierung, religiöse Ausdifferenzierung, Akkulturation, Dissimilation, Zionismus sowie ihre innerjüdische Thematisierung in Form solcher Diskurse wie Mystik, Philosophie und Historiographie angesprochen.

Mit dem in der Veranstaltung gebotenen Überblick sollen Studierende zu einer zielgerichteten Weiterbeschäftigung mit dem Thema befähigt werden.

Literatur:

Batnitzky, Leora: How Judaism Became a Religion. An Introduction to Modern Jewish Thought, Princeton und Oxford: Princeton Univ. Press 2011.
 Brenner, Michael: Kleine jüdische Geschichte, München: C.H. Beck 2008.
 Brenner, Michael: Geschichte des Zionismus, 3., durchgesehene und aktualisierte Aufl., München: C.H. Beck 2008.
 Gal-Ed, Efrat: Das Buch der jüdischen Jahresfeste, Berlin: Suhrkamp 2019.
 Galley, Susanne, Katharina Hoba, Anja Kurths, Helga Völkening: Die Hebräische Bibel. Eine Einführung, Darmstadt: WBG 2004.
 Jacobs, Steven Leonard: The Jewish Experience. An Introduction to Jewish History and Jewish Life, Minneapolis: Fortress Press 2010.
 Leaman, Oliver: Jewish Thought. An Introduction, London: Routledge 2006.
 Nachama, Andreas, Walter Homolka und Hartmut Bomhoff: Basiswissen Judentum, Freiburg [u.a.]: Herder 2015.
 Stemberger, Günter: Einführung in die Judaistik, München: C.H. Beck 2002.
 Stemberger, Günter: Jüdische Religion, 7. durchgesehene Aufl., München: C.H. Beck 2015.
 Stemberger, Günter: Der Talmud. Einführung – Texte – Erläuterungen, 4. Aufl., München: C.H. Beck 2008.

Der Leistungsnachweis erfolgt über eine Klausur: 3 LP (unbenotet) - Klausur (60 Min).
 Bitte sprechen Sie die Dozentin an, um zu erfahren, wie Sie 4 statt 3 LP erreichen können.

**Modul M_LKM Literatur, Künste und Medien Osteuropas
 (Wahlschwerpunkt je nach Sprache: Polen oder Russland)**

Kulturleben in Polen zwischen den Weltkriegen / Poland's (Multi)cultural Life between the World Wars

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch/Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Do	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227
				Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Dr. Marcos Silber (University of Haifa)

Im Fokus des Seminars, das in Kooperation mit Dr. Marcos Silber von der Universität Haifa angeboten wird, steht das kulturelle und gesellschaftspolitische Leben in der Polnischen Republik zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1939). Der Fokus liegt dabei auf die kulturelle, sprachliche, konfessionelle und ethnische Diversität in der Zweiten Republik. Besonderes Augenmerk gilt dem polnisch-jüdischen Zusammenleben. Die jüdische Bevölkerung betrug mit ca. 3 Mio. etwa 10% der Gesamtbevölkerung Polens in der Zwischenkriegszeit und bildete zugleich die zweitgrößte jüdische Bevölkerungsgruppe weltweit (nach den USA). Nach etwa 800 Jahren der jüdischen Diaspora auf den polnischen Gebieten erlebte das jüdische Leben in Polen zwischen den Weltkriegen eine beschleunigte Modernisierung, Säkularisierung und Politisierung und somit eine enorme kulturelle Ausdifferenzierung und Produktivität – in allen Bereichen der Kultur (Literatur, Presse, Theater, Film, Wissenschaft, Alltagskultur).

Das Seminar führt zunächst in die politische Entwicklung der 2. Polnischen Republik ein – mit Blick auf die Situation der Minderheiten. Im ersten Teil des Seminars – unter der Leitung des Historikers Dr. Marcos Silber – werden einige Aspekte des jüdischen Lebens in Polen kulturhistorisch analysiert, u.a. die Bildungswege, Prozesse der Akkulturation und der Nationsbildung, Korrespondenzen zwischen dem Zionismus und dem polnischen Nationalismus, jüdische Alltagskultur sowie Film und Theater. Anschließend werden – unter der Leitung von Prof. Magdalena Marszalek – einige Schlüsseltexte (Reiseberichte, literarische Erzählungen, Publizistik, Memoiren) der Akteur_innen und Zeitzeugen des multikulturellen Kulturlebens in der Zwischenkriegszeit diskutiert.

Das Seminar findet donnerstags 14-16 Uhr statt und beginnt am 28. Oktober in Präsenz am Campus. Es ist geplant, das Seminar hybrid durchzuführen: Die Sitzungen mit dem Gastdozenten, Dr. Marcos Silber, werden online stattfinden, ansonsten werden wir uns – soweit möglich – in Präsenz treffen (ggf. mit der Möglichkeit einer Zuschaltung per zoom für Studierende der Viadrina).

Arbeitsmaterialien werden zu Semesterbeginn in moodle bereitgestellt. Seminarsprachen sind Deutsch und Englisch! Lesekenntnisse des Polnischen bzw. des Jiddischen sind vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

Jiddische Literatur: Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
VL	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Online	Dr. Lia Martyn

Ziel der Vorlesung ist es, die Geschichte der jiddischen Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart in ihren wichtigsten Strömungen und Zentren sowie unter sprachgeschichtlichen Aspekten zu skizzieren. Der Schwerpunkt liegt auf der osteuropäischen jiddischen Literatur, deren Lebenswelten in der Shoah vernichtet wurden. Anhand exemplarischer Texte sollen für die jiddische Literaturgeschichte zeit- und geistesgeschichtlich relevante Entwicklungen im Spiegel unterschiedlicher Epochen und Genres vorgestellt werden. Die Veranstaltung steht Studierenden mit und ohne Jiddisch-Kenntnissen offen.

Literatur: Marion Aptroot/ Roland Gruschka, Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Aufzeichnungen aus Totenhäusern. Gefangenschaft und Lager in der russischen Literatur seit Dostoevskij

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	12-14	Online	Dr. habil. Brigitte Obermayr

„Die Maßstäbe sind verschoben (...) der Sinn jedes Wortes hat sich verändert.“ Mit diesem Zitat von Varlam Šalamov lässt sich vielleicht die doppelte Herausforderung dieses Themas beschreiben: „Lagerliteratur“, literarische Dokumente von Erfahrungen einer tiefgehenden Entmenschlichung, verschiebt die Maßstäbe des Erzählens und Darstellens: Etwas aufzuschreiben mit Händen, die von Arbeit, Kälte und Hunger ausgeschunden sind. Etwas erinnern, was, unter menschlichen Kategorien betrachtet, nicht vorstellbar ist, die Sprache für derlei Erinnerung finden, durch derlei Erinnerung zur Sprache finden, am Leben bleiben, überleben. Auch wenn das am Ende vielleicht sogar nur für die Dokumente gilt.

Wir werden im Seminar u.a. Texte von Fedor Dostoevskij, Anton Čechov, Aleksandr Solženicyn, Lidija Ginzburg und Varlam Šalamov, und auch Sergej Lebedev oder Zachar Prilepin lesen und in literatur- und kulturtheoretischen Forschungskontexten verorten. Zentral wird dabei die Spannung zwischen Fakt und Fiktion sein. Auch wird uns die gegenwärtige offizielle und inoffizielle Gedächtniskultur und –politik beschäftigen, sowie die populärkulturelle Bearbeitung des Themas.

Literatur: Renate Lachmann, Lager und Literatur. Zeugnisse des GULAG, 2019.
Leistungsnachweis: 1 Referat mit Thesenpapier

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

novinki-Seminar: Filmkritisches Schreiben. Filmische Expeditionen nach Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	16-18	Online	Irine Beridze (FU Berlin), Dr. habil. Brigitte Obermayr

„novinki“ ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Zugleich ist novinki ein Praxis- und Projektseminar, in dem Studierende die Möglichkeit haben, sich im journalistischen und literaturkritischen Schreiben zu üben.

Das novinki-Seminar richtet sich an Studierende, die am osteuropäischen Film und am filmkritischen Schreiben interessiert sind. Das Seminar findet durch die Kooperation zwischen Universität Potsdam und der Freien Universität Berlin mit dem Festival des osteuropäischen Films in Cottbus statt.

In den ersten Semesterwochen werden wir uns mit den methodischen Grundlagen der Filmanalyse und der Filmkritik beschäftigen. Anhand ausgewählter Filme werden in gemeinsamen Diskussions- und Gruppenarbeitsrunden die theoretischen Kenntnisse analytisch erprobt. Dann folgt der gemeinsame Besuch (abhängig von der Pandemiesituation) des Filmfestivals in Cottbus. In der Nachbereitungsphase (nach dem Festival) werden wir gemeinsam an einer Reportage/einem Bericht über das Festival sowie an individuellen

Filmrezensionen arbeiten. Ziel ist es die schriftlichen Arbeiten auf den Websites unserer Kooperationspartner zu veröffentlichen (Novinki & Read Ost (<https://readost.wordpress.com/>), der Blog für osteuropäische Literatur und Kultur - gegründet und geleitet von ehemaligen Studierenden des Masters Osteuropäische Kulturstudien).

Im Rahmen des Seminars soll auch ein halbtägiger Workshop stattfinden, in dem die Seminarteilnehmer/innen ihre Textentwürfe mit einem professionellen Journalisten bzw. Literaturkritiker besprechen und sich über Berufsmöglichkeiten in diesem Feld informieren können. Die besten im Seminar erarbeiteten Texte werden auf novinki.de veröffentlicht.

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der FU / Irine Beridze angeboten.

Leistungsnachweis: 2 Essays: 1 Festivalbericht, 1 Filmkritik

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Zur Banalität des Bösen (Pošlost) von Gogol bis Nabokov

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Online	Prof. Dr. Alexander Wöll

Für Nikolaj Gogol' ist der Mensch an sich gut, wird aber durch die Banalitäten des Alltags im Laufe seines Lebens immer weiter korrumpiert und dem Bösen zugeführt. Davon handelt sein Roman „Die toten Seelen“, der in diesem Seminar im Zentrum steht. Seither wird das Böse in der russischen Kultur unter dem Begriff „poslost“ verhandelt. Um dieses Thema kreist auch das ganze Werk von Vladimir Nabokov, der Gogol's Ideen aufgreift und weiterentwickelt. Seit Zar Peter I. den russisch-orthodoxen Patriarchen abgesetzt hatte, entwickelte sich Literatur in Russland zu einer Art Religionsersatz, wobei Schriftsteller die Bosheit und moralische Verkommenheit der Machthaber anklagten. Dabei wurden die Schriftsteller in der Nachfolge des Gedichts „Prorok“ (von Puskin) zu Propheten stilisiert. Vor diesem Hintergrund entwirft Lermontov in seinem „Demon“ zudem noch eine von der westeuropäischen Mephisto-Tradition stark abweichende kulturelle Version. Aufgrund dieses Sonderweges hat das Böse in der russischen Kultur bis heute eine andere Stellung, die Außenstehende schwer verstehen. Wir wollen diese Unterschiede anhand von ausgewählten Texten aus dem 19. Jahrhundert bis heute komparatistisch an exemplarischen literarischen Beispielen analysieren.

Literatur:

Karl Heinz Bohrer: Imaginationen des Bösen. Für eine ästhetische Kategorie. München: Hanser 2004; Sergej Davydov: "Poshlost"; in: V. Alexandrov (Hg.): The Garland Companion to Vladimir Nabokov. London: Routledge 1995, S. 628–632; Terry Eagleton: Das Böse. Berlin: Ullstein Verlag, Berlin 2011; Urs Heftrich: Gogol's Schuld und Sühne. Versuch einer Deutung des Romans "Die toten Seelen". Hürtgenwald: Pressler, 2004; Jessica Kravets: Das "Böse" im russischen Symbolismus. Bal'mont – Brjusov – Sologub – Remizov – Belyi – Blok. München: Verlag Otto Sagner, 2012; Michael Maar: Solus Rex. Die schöne böse Welt des Vladimir Nabokov. Berlin: Berlin-Verlag, 2007; Erich Poyntner: Der Zerfall der Texte. Zur Struktur des Hässlichen, Bösen und Schlechten in der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Frankfurt am Main: Lang 2005; Bodo Zelinsky: Das Böse in der russischen Kultur. Köln: Böhlau 2008.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Modul M_IOS Interkulturelle Osteuropastudien

Denk Mal an Polen?! Podcast-Reihe zur Debatte um das sog. „Polendenkmal“

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	4	4	Institut für Slavistik	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 222	Franziska Koch

Im Oktober 2020 forderte der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auf, „an prominenter Stelle in Berlin einen Ort zu schaffen, der im Kontext des besonderen deutsch-polnischen Verhältnisses den polnischen Opfern des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Besetzung Polens gewidmet [werden soll]“ (Quelle). Der Entscheidung des Bundestags einen „Ort der Begegnung und Auseinandersetzung mit der Geschichte“ zu schaffen, gingen jahrelange Diskussionen sowie Lobbyarbeit verschiedener Akteure der polnisch-deutschen Beziehungen voraus. Das geplante Seminar möchte den Prozess und die Debatten um das sog. ‚Polendenkmal‘ kritisch aufarbeiten und mit beteiligten Expert*innen diskutieren.

Dabei folgt die Lehrveranstaltung einem projekt- und lernerzentrierten Ansatz, bei dem die teilnehmenden Studierenden nach der Einarbeitung in die Thematik weitestgehend selbstorganisiert zu einer kulturwissenschaftlichen Forschungsfrage ihrer Wahl im Zusammenhang mit den Debatten um das sog. ‚Polendenkmal‘ recherchieren. Ihre Forschungsfrage und Rechercheergebnisse diskutieren die Studierenden dann in einem wissenschaftlichen Fachgespräch mit anerkannten Expert*innen. Die Ergebnisse der Gespräche und Recherchen werden im Rahmen einer Podcast-Reihe veröffentlicht.

Durch die Begegnung mit Expert*innen aus unterschiedlichen Institutionen erhalten die fortgeschrittenen Studierenden Einblicke in verschiedene berufliche Arbeitsfelder, die ihnen als Absolvent*innen der Osteuropäischen Kulturstudien bzw. als Polenexpert*innen offen stehen (z.B. wissenschaftliche außeruniversitäre Einrichtung, Kulturinstitution, politische Organisationen, Museen). Durch die Aufbereitung der Rechercheergebnisse für eine interessierte Öffentlichkeit üben sie sich außerdem in der Wissenschaftskommunikation. Ein Praxisworkshop zum Thema „Podcasts erstellen“ ist Teil des Seminars.

Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung geplant. Einzelne Termine finden aufgrund von Exkursionen und Workshops als Blockveranstaltung statt. Einige Expert*innengespräche werden über Zoom geführt. Eine rein virtuelle Teilnahme am Seminar ist allerdings aktuell nicht möglich (Stand: 15.09.'21).

Zur Vorbereitung: Dieter Bingen: Denk mal an Polen. Eine deutsche Debatte, Berlin 2020. Für ein erfolgreiches Bestehen des Seminars muss ein eigenständiger Podcast-Beitrag erstellt werden. Die teilnehmenden Studierenden recherchieren dafür zu einem ausgewählten Thema, führen Expert*inneninterviews und übernehmen redaktionelle Arbeiten. Je nach Modulzuordnung findet eine andere Schwerpunktsetzung statt.

Zur Banalität des Bösen (Pošlost) von Gogol bis Nabokov

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Online	Prof. Dr. Alexander Wöll

Für Nikolaj Gogol' ist der Mensch an sich gut, wird aber durch die Banalitäten des Alltags im Laufe seines Lebens immer weiter korrumpiert und dem Bösen zugeführt. Davon handelt sein Roman „Die toten Seelen“, der in diesem Seminar im Zentrum steht. Seither wird das Böse in der russischen Kultur unter dem Begriff „poslost“ verhandelt. Um dieses Thema kreist auch das ganze Werk von Vladimir Nabokov, der Gogol's Ideen aufgreift und weiterentwickelt. Seit Zar Peter I. den russisch-orthodoxen Patriarchen abgesetzt hatte, entwickelte sich Literatur in Russland zu einer Art Religionsersatz, wobei Schriftsteller die Bosheit und moralische Verkommenheit der Machthaber anklagten. Dabei wurden die Schriftsteller in der Nachfolge des Gedichts „Prorok“ (von Puskin) zu Propheten stilisiert. Vor diesem Hintergrund entwirft Lermontov in seinem „Demon“ zudem noch eine von der westeuropäischen Mephisto-Tradition stark abweichende kulturelle Version. Aufgrund dieses Sonderweges hat das Böse in der russischen Kultur bis heute eine andere Stellung, die Außenstehende schwer verstehen. Wir wollen diese Unterschiede anhand von ausgewählten Texten aus dem 19. Jahrhundert bis heute komparatistisch an exemplarischen literarischen Beispielen analysieren.

Literatur:

Karl Heinz Bohrer: Imaginationen des Bösen. Für eine ästhetische Kategorie. München: Hanser 2004; Sergej Davydov: "Poshlost"; in: V. Alexandrov (Hg.): The Garland Companion to Vladimir Nabokov. London: Routledge 1995, S. 628–632; Terry Eagleton: Das Böse. Berlin: Ullstein Verlag, Berlin 2011; Urs Heftrich: Gogol's Schuld und Sühne. Versuch einer Deutung des Romans "Die toten Seelen". Hürtgenwald: Pressler, 2004; Jessica Kravets: Das "Böse" im russischen Symbolismus. Bal'mont – Brjusov – Sologub – Remizov – Belyi – Blok. München: Verlag Otto Sagner, 2012; Michael Maar: Solus Rex. Die schöne böse Welt des Vladimir Nabokov. Berlin: Berlin-Verlag, 2007; Erich Poyntner: Der Zerfall der Texte. Zur Struktur des Hässlichen, Bösen und Schlechten in der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Frankfurt am Main: Lang 2005; Bodo Zelinsky: Das Böse in der russischen Kultur. Köln: Böhlau 2008.

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Gebaute Utopien? Stalinstädte im östlichen Europa (1924-1961)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Europa Universität Viadrina	Deutsch/Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Do	wöch.	18-20	EUV Frankfurt (Oder)
				Lehrende/r Dr. Markus Nesselrodt

Schon kurz nach seinem Aufstieg zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Jahr 1922 begann ein beispielloser Personenkult um Josef Stalin. Bereits 1924 wurde die ukrainische Industriestadt Jusowka, das heutige Donezk zu seinen Ehren in Stalino umbenannt. Nur ein Jahr später erhielt das russische Zarizyns, das heutige Wolgograd, den prestigeträchtigen Namen Stalingrad. Den Höhepunkt der kultischen Verehrung markiert jedoch die Zeit nach dem Sieg im sogenannten Großen Vaterländischen Krieg gegen Nazideutschland. In den späten 1940-er und frühen 1950-er Jahren erhielten ausgewählte Industriestädte in Polen, Bulgarien, Ungarn und Rumänien den Namen Stalins. In der DDR wurde gar die „erste sozialistische Stadt auf deutschem Boden“ – das heutige Eisenhüttenstadt – Stalinstadt genannt. Wir werden uns im Seminar aus verschiedenen Perspektiven vergleichend mit den Stalinstädten befassen, wobei die Nachkriegszeit im Vordergrund steht. Neben der Frage nach der jeweiligen politischen Symbolik der Stadtumbenennung untersuchen wir auch die unterschiedlichen Konzepte sozialistischer Urbanitätsvorstellungen im kommunistischen Osteuropa.

Literatur: Als Überblick zur Geschichte des kommunistischen Osteuropa in den 1940-er

und 1950-er Jahren ist Anne Applebaum: Der Eiserner Vorhang. Die Unterdrückung Osteuropas 1944–1956, München 2013 zu empfehlen.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Teilnahmevoraussetzung: Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte, Interesse an Architektur und Stadtplanung

Bitte sprechen Sie den Dozenten an um zu erfahren wie Sie 4 statt 3 LP erreichen können.

Bitte melden Sie sich bei dem Dozenten per Email um genaue Raumangaben bzw. zoom-Zugang zu erhalten!

Modul M_KG1 Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte *oder* Jüdische Studien

Kulturleben in Polen zwischen den Weltkriegen / Poland's (Multi)cultural life between the World Wars

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch/Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Do	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227
				Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Dr. Marcos Silber (University of Haifa)

Im Fokus des Seminars, das in Kooperation mit Dr. Marcos Silber von der Universität Haifa angeboten wird, steht das kulturelle und gesellschaftspolitische Leben in der Polnischen Republik zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1939). Der Fokus liegt dabei auf die kulturelle, sprachliche, konfessionelle und ethnische Diversität in der Zweiten Republik. Besonderes Augenmerk gilt dem polnisch-jüdischen Zusammenleben. Die jüdische Bevölkerung betrug mit ca. 3 Mio. etwa 10% der Gesamtbevölkerung Polens in der Zwischenkriegszeit und bildete zugleich die zweitgrößte jüdische Bevölkerungsgruppe weltweit (nach den USA). Nach etwa 800 Jahren der jüdischen Diaspora auf den polnischen Gebieten erlebte das jüdische Leben in Polen zwischen den Weltkriegen eine beschleunigte Modernisierung, Säkularisierung und Politisierung und somit eine enorme kulturelle Ausdifferenzierung und Produktivität – in allen Bereichen der Kultur (Literatur, Presse, Theater, Film, Wissenschaft, Alltagskultur).

Das Seminar führt zunächst in die politische Entwicklung der 2. Polnischen Republik ein – mit Blick auf die Situation der Minderheiten. Im ersten Teil des Seminars – unter der Leitung des Historikers Dr. Marcos Silber – werden einige Aspekte des jüdischen Lebens in Polen kulturhistorisch analysiert, u.a. die Bildungswege, Prozesse der Akkulturation und der Nationsbildung, Korrespondenzen zwischen dem Zionismus und dem polnischen Nationalismus, jüdische Alltagskultur sowie Film und Theater. Anschließend werden – unter der Leitung von Prof. Magdalena Marszałek – einige Schlüsseltexte (Reiseberichte, literarische Erzählungen, Publizistik, Memoiren) der Akteur_innen und Zeitzeugen des multikulturellen Kulturlebens in der Zwischenkriegszeit diskutiert.

Das Seminar findet donnerstags 14-16 Uhr statt und beginnt am 28. Oktober in Präsenz am Campus. Es ist geplant, das Seminar hybrid durchzuführen: Die Sitzungen mit dem Gastdozenten, Dr. Marcos Silber, werden online stattfinden, ansonsten werden wir uns – soweit möglich – in Präsenz treffen (ggf. mit der Möglichkeit einer Zuschaltung per zoom für Studierende der Viadrina).

Arbeitsmaterialien werden zu Semesterbeginn in moodle bereitgestellt. Seminarsprachen sind Deutsch und Englisch! Lesekenntnisse des Polnischen bzw. des Jiddischen sind vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

Das Ghetto im Holocaust: Spuren aus dem Alltag in besetzten Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 121
				Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar untersucht die Ghettoisierung der osteuropäischen Juden als ein gesellschaftliches und kulturelles Phänomen. Durch die Analyse von Memoiren, Dokumenten, Zeitzeugnissen und Filmen werden wir die Versklavung, Aushungerung und Vernichtung der osteuropäischen Juden analysieren. Unter anderem, werden wir die Memoiren und Erinnerungen von Mary Berg, Marek Edelman, Adam Czerniakow, Rachel Auerbach, sowie die Kindertagebücher von Rywka Lipszyc und Rutka Laskier lesen. Des Weiteren werden wir die Ghettoisierung durch deutsche Besatzer, die Zwangsarbeit, die Deportationen zum Vernichtungslager, die internen Ghetto-Hierarchien und Konflikte, sowie die Überlebensstrategien, den jüdischen Widerstand und die komplexen Beziehungen mit der nicht-jüdischen Bevölkerung kennenlernen. Wir werden die Geschichte des geheimen Ghetto-Archivs (Ringelblum Archivs) verfolgen und die jüdischen Bemühungen der Dokumentierung der Nazi-Verbrechen entdecken. Das Seminar wird auch auf die Entwicklung der Erinnerungskultur im Zusammenhang mit Juden-Ghettos eingehen. Das Ghetto Warschau und das Ghetto Litzmanstadt (in Łódź) bilden den Fokus des Seminars.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (min. 75%), Präsentation und Essay (3 Seiten)

Orthodoxy and its Opponents. East European Jewish History as History of Religion

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mi	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119
				Dr. Mariusz Kałczewiak

This seminar will examine the history of Judaism in Eastern Europe in early modern and modern era. We will focus on understanding how Jewish religion has been evolving between seventeenth and twentieth century. The focus will be placed on the development of the Chassidic movement, the opposition it evoked among orthodox Jews (misnagdim), on the Haskalah in Galicia and Russia and the broader link between religion, state and nationalism. We will analyze the situation of women in religious Jewish context and will speak on how religion has been shaping Jewish-Christian relations. Another focus area will form the secularization and Jewish-religious reactions to challenges posed by the advance of new Jewish identifications and by acculturation. During the course students will familiarize with the thought of central figures of Jewish religious life in Eastern Europe in 17-20 century including Gaon of Vilna, Rabbi Shneur Zalman of Liady or Ozjasz Thon.

Literature: Yosef Salmon, Do Not Provoke Providence. Orthodoxy in the Grip of Nationalism, 2013; Marcin Wodzinski, Studying Hasidism: Sources, Methods, Perspectives, 2019; Marcin Wodzinski, Hasidism. A New History, 2018; Marcin Wodzinski, Haskalah and Hasidism in the

Kingdom of Poland: History of a Conflict, 2005; Allan Nadler, The Faith of the Mithnagdim. Rabbinic Responses to Hasidic Rapture, 1999; Israel Bartal, The Jews of Eastern Europe, 1772-1881, 2005

Grading and participation criteria: active participation (at least 75%; presentation and a short essay (3 pages).

„Mit der Jugend jung geblieben, Walter Ulbricht, den wir lieben“. Die SBZ / DDR zwischen Kriegsende und dem Beginn der Ära Honecker

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Europa Universität Viadrina	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	Wöch.	16-18	EUV Frankfurt (Oder) + Online	Prof. Dr. Werner Benecke

Präsenz mit online-Zugang.

Das Masterseminar wird - exemplarisch an der Person Walter Ulbrichts festgemacht - zwei Strategien folgen: Zum einen soll die Biographie des KPD Politikers, 1. Sekretärs der SED und Staatsratsvorsitzenden der DDR als ein Schlüssel zur Geschichte der sozialistischen Bewegung in Deutschland - von der Arbeiterbewegung des Kaiserreichs bis zum Beginn der Massenkonsumphase in der DDR – analysiert werden. Zum anderen werden die Grundlinien der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR in der bemerkenswert langen Phase zwischen 1945 und 1973 im Fokus stehen, wobei insbesondere die Positionierung der DDR gegenüber der Sowjetunion einerseits und der Bundesrepublik Deutschland andererseits Berücksichtigung finden.

Literatur: Dietrich, G.: Kulturgeschichte der DDR, Bände I-III, Göttingen 2018; Frank, M.: Walter Ulbricht. Eine deutsche Biographie, Berlin 2003.

Bitte melden Sie sich per Email bei dem Dozenten um genaue Raumangaben bzw. Zugangsdaten zu erhalten!

Modul M_KG2 Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien Vertiefungsmodul

Kulturleben in Polen zwischen den Weltkriegen / Poland's (Multi)cultural life between the World Wars

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch/Englisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Dr. Marcos Silber (University of Haifa)

Im Fokus des Seminars, das in Kooperation mit Dr. Marcos Silber von der Universität Haifa angeboten wird, steht das kulturelle und gesellschaftspolitische Leben in der Polnischen Republik zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1939). Der Fokus liegt dabei auf die

kulturelle, sprachliche, konfessionelle und ethnische Diversität in der Zweiten Republik. Besonderes Augenmerk gilt dem polnisch-jüdischen Zusammenleben. Die jüdische Bevölkerung betrug mit ca. 3 Mio. etwa 10% der Gesamtbevölkerung Polens in der Zwischenkriegszeit und bildete zugleich die zweitgrößte jüdische Bevölkerungsgruppe weltweit (nach den USA). Nach etwa 800 Jahren der jüdischen Diaspora auf den polnischen Gebieten erlebte das jüdische Leben in Polen zwischen den Weltkriegen eine beschleunigte Modernisierung, Säkularisierung und Politisierung und somit eine enorme kulturelle Ausdifferenzierung und Produktivität – in allen Bereichen der Kultur (Literatur, Presse, Theater, Film, Wissenschaft, Alltagskultur).

Das Seminar führt zunächst in die politische Entwicklung der 2. Polnischen Republik ein – mit Blick auf die Situation der Minderheiten. Im ersten Teil des Seminars – unter der Leitung des Historikers Dr. Marcos Silber – werden einige Aspekte des jüdischen Lebens in Polen kulturhistorisch analysiert, u.a. die Bildungswege, Prozesse der Akkulturation und der Nationsbildung, Korrespondenzen zwischen dem Zionismus und dem polnischen Nationalismus, jüdische Alltagskultur sowie Film und Theater. Anschließend werden – unter der Leitung von Prof. Magdalena Marszałek – einige Schlüsseltexte (Reiseberichte, literarische Erzählungen, Publizistik, Memoiren) der Akteur_innen und Zeitzeugen des multikulturellen Kulturlebens in der Zwischenkriegszeit diskutiert.

Das Seminar findet donnerstags 14-16 Uhr statt und beginnt am 28. Oktober in Präsenz am Campus. Es ist geplant, das Seminar hybrid durchzuführen: Die Sitzungen mit dem Gastdozenten, Dr. Marcos Silber, werden online stattfinden, ansonsten werden wir uns – soweit möglich – in Präsenz treffen (ggf. mit der Möglichkeit einer Zuschaltung per zoom für Studierende der Viadrina).

Arbeitsmaterialien werden zu Semesterbeginn in moodle bereitgestellt. Seminarsprachen sind Deutsch und Englisch! Lesekenntnisse des Polnischen bzw. des Jiddischen sind vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

Das Ghetto im Holocaust: Spuren aus dem Alltag in besetzten Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	Wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 121
				Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar untersucht die Ghettoisierung der osteuropäischen Juden als ein gesellschaftliches und kulturelles Phänomen. Durch die Analyse von Memoiren, Dokumenten, Zeitzeugnissen und Filmen werden wir die Versklavung, Aushungerung und Vernichtung der osteuropäischen Juden analysieren. Unter anderem, werden wir die Memoiren und Erinnerungen von Mary Berg, Marek Edelman, Adam Czerniakow, Rachel Auerbach, sowie die Kindertagebücher von Rywka Lipszyc und Rutka Laskier lesen. Des Weiteren werden wir die Ghettoisierung durch deutsche Besatzer, die Zwangsarbeit, die Deportationen zum Vernichtungslager, die internen Ghetto-Hierarchien und Konflikte, sowie die Überlebensstrategien, den jüdischen Widerstand und die komplexen Beziehungen mit der nicht-jüdischen Bevölkerung kennenlernen. Wir werden die Geschichte des geheimen Ghetto-Archivs (Ringelblum Archivs) verfolgen und die jüdischen Bemühungen der Dokumentierung der Nazi-Verbrechen entdecken. Das Seminar wird auch auf die Entwicklung der Erinnerungskultur im Zusammenhang mit Juden-Ghettos eingehen. Das Ghetto Warschau und das Ghetto Litzmanstadt (in Łódź) bilden den Fokus des Seminars.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (min. 75%), Präsentation und Essay (3 Seiten)

Orthodoxy and its Opponents. East European Jewish History as History of Religion

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	Englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Mi	wöch.	16-18	Dr. Mariusz Kalczewiak,
			Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	

This seminar will examine the history of Judaism in Eastern Europe in early modern and modern era. We will focus on understanding how Jewish religion has been evolving between seventeenth and twentieth century. The focus will be placed on the development of the Chassidic movement, the opposition it evoked among orthodox Jews (misnagdim), on the Haskalah in Galicia and Russia and the broader link between religion, state and nationalism. We will analyze the situation of women in religious Jewish context and will speak on how religion has been shaping Jewish-Christian relations. Another focus area will form the secularization and Jewish-religious reactions to challenges posed by the advance of new Jewish identifications and by acculturation. During the course students will familiarize with the thought of central figures of Jewish religious life in Eastern Europe in 17-20 century including Gaon of Vilna, Rabbi Shneur Zalman of Liady or Ozjasz Thon.

Literature: Yosef Salmon, Do Not Provoke Providence. Orthodoxy in the Grip of Nationalism, 2013; Marcin Wodzinski, Studying Hasidism: Sources, Methods, Perspectives, 2019; Marcin Wodzinski, Hasidism. A New History, 2018; Marcin Wodzinski, Haskalah and Hasidism in the Kingdom of Poland: History of a Conflict, 2005; Allan Nadler, The Faith of the Mithnagdim. Rabbinic Responses to Hasidic Rapture, 1999; Israel Bartal, The Jews of Eastern Europe, 1772-1881, 2005.

Grading and participation criteria: active participation (at least 75%; presentation and a short essay (3 pages).

Innereuropäischer Kolonialismus und Orientalismus

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Historisches Institut	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Fr	Wöch.	10-12	PD Dr. Ageneszka Pufelska
			Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 203	

Die Umbenennung der U-Bahn-Station „Mohrenstraße“ in Berlin-Mitte durch die Berliner Verkehrsbetriebe hat für viel Aufsehen gesorgt und neue Hoffnungen geweckt. Von Wissenschaftler*innen aller Couleur unterstützt kämpfen Bürgerinitiativen in vielen Städten dafür, Straßen und Plätze umzubenennen, die einen kolonialen Bezug aufweisen. In der aktuellen Suche nach kolonialen Definitionsmöglichkeiten und Ausprägungsformen zeigt sich allerdings ein starker Reduktionismus. Denn in der aktuellen postkolonialen Selbstreflexion wird immer wieder auf die überseeischen Entwicklungen zurückgegriffen, während die kolonial kodierte Beziehungen zwischen einzelnen Regionen innerhalb Europas, wie z.B. zwischen West- und Osteuropa nur selten in den Blick geraten. Im Seminar sollen daher die Fragen nach der „inneren Kolonisation“ kritisch diskutiert werden. Am Beispiel solcher imperialen Mächte wie Russland, Österreich und Preußen wird aufgezeigt, ob und inwiefern diese zum "Nachbarschaft-Kolonialismus" beigetragen haben.

Modul MSP_E Sprachpraxis Erweiterungsmodul 1. Sprache

Jeder/jedem Studierenden werden entsprechend dem Niveau der vorhandenen Sprachkenntnisse Lehrveranstaltungen in der Sprachberatung durch die Lektorinnen am Institut für Slavistik, Frau Pilitsidou für Polnisch und Frau Ermakova für Russisch, empfohlen. Weitere Kurse können - nach dieser Beratung - am ZESSKO besucht werden.

Polnisch

Aktuelles aus Polen - Kommunikationskurs 3. Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Polnisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	10-12	Online	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: C1

In diesem Kurs zur Sprachpraxis Polnisch werden alle Sprachfertigkeiten (Lesen, Sprechen, Hören, Schreiben) geübt. Aktuelle Presstexte sowie Medienbeiträge aus dem Bereich Gesellschaft, Soziales und Kultur dienen als Ausgangspunkt zur Diskussion und Konversation. Schriftlicher Ausdruck als auch die Grammatik werden durch Schreiben von eigenen kurzen Argumentationstexten sowie zusätzliche Aufgaben geübt.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation (15 Min.) mit Handout, und Glossar – zweisprachig (für LA Polnisch), schriftliche Prüfung (Testat).

Die Lehrveranstaltung wird im asynchronen Online-Lehrformat angeboten.

Hinweis: Nach der Anmeldung im Puls werden Sie durch die Dozentin zum Kurs zugelassen sowie Sie erhalten per Mail ein Passwort für den Zugang zum Moodle-Kurs. Melden Sie sich bitte zeitnah im Moodle-Kurs an. Die Teilnahme an der ersten Zoom-Sitzung ist aus organisatorischen Gründen sehr wichtig. Den Zoom-Link finden Sie im Moodle-Kurs. Sollten Sie bei der ersten Zoom-Sitzung verhindert sein, kontaktieren Sie bitte rechtzeitig die Dozentin. Bei Fragen zögern Sie bitte nicht, sich per Mail bei der Dozentin zu melden: malgorzata.pilitsidou@uni-potsdam.de

Korespondencja biznesowa. Für Studierende mit polnischsprachigem Hintergrund (ab dem Sprachniveau C1)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Polnisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	8-10	Online	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: C1/C2

Verfassung von Gebrauchstexten und offizieller Briefverkehr werden in dieser sprachpraktischen Übung behandelt. Hinzu kommen die polnische Rechtschreibung und die polnische Orthografie, die einen wichtigen Bestandteil des Kurses bilden. Der schriftliche Ausdruck steht in diesem Kursangebot im Vordergrund und wird beim Verfassen von eigenen kurzen Texten geübt. Der mündliche Ausdruck und die Präsentation in der Fremdsprache

kommen bei den Kurzreferaten zur polnischen Rechtschreibung sowie durch das Sprechen und die Diskussion im Unterricht zum Einsatz.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation (15 Min.) mit Handout, und Glossar – zweisprachig (für LA Polnisch), Klausur (Testat) /schriftliche Prüfung (90 Min.): Test zur Rechtschreibung, Schreibprobe im Briefverkehr.

Die Lehrveranstaltung wird im asynchronen Online-Lehrformat angeboten.

Hinweis: Nach der Anmeldung im Puls werden Sie durch die Dozentin zum Kurs zugelassen sowie Sie erhalten per Mail ein Passwort für den Zugang zum Moodle-Kurs. Melden Sie sich bitte zeitnah im Moodle-Kurs an. Die Teilnahme an der ersten Zoom-Sitzung ist aus organisatorischen Gründen sehr wichtig. Den Zoom-Link finden Sie im Moodle-Kurs. Sollten Sie bei der ersten Zoom-Sitzung verhindert sein, kontaktieren Sie bitte rechtzeitig die Dozentin. Bei Fragen zögern Sie bitte nicht, sich per Mail bei der Dozentin zu melden, Mail: malgorzata.pilitsidou@uni-potsdam.de

Bei Fragen melden Sie sich bitte per E-Mail bei der Dozentin: malgorzata.pilitsidou@uni-potsdam.de

Pisma użytkowe. Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund - Einzelansicht

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Polnisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	10-12	Online
				Malgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: C1/C2

Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund. Ab dem Sprachniveau C1 (nach GER)

Der schriftliche Ausdruck steht in diesem Kursangebot im Vordergrund und wird beim Verfassen von eigenen Texten geübt. Der mündliche Ausdruck und die Präsentation in der Fremdsprache kommen bei den Kurzreferaten und durch das Sprechen und Diskussion im Unterricht zum Einsatz. Verfassung von Gebrauchstexten aus dem Hochschulalltag und offizieller Briefverkehr (Terminvereinbarung, Anfrage, Einladungen, Korrespondenz in der Schule, Konferenzvorbereitung, Bewerbungsunterlagen) werden in dieser Übung zusammen mit der Grammatik und der Syntax behandelt. Hinzu kommen die polnische Rechtschreibung und die polnische Orthografie, die einen wichtigen Bestandteil des Kurses bilden.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation (15 Min.) mit Handout, und Glossar - zweisprachig (für LA Polnisch), Klausur (Testat) / schriftliche Prüfung (90 Min.): Test zur Rechtschreibung, Schreibprobe im Briefverkehr.

Die Lehrveranstaltung wird im asynchronen Online-Lehrformat angeboten.

Hinweis: Nach der Anmeldung im Puls werden Sie durch die Dozentin zum Kurs zugelassen sowie Sie erhalten per Mail ein Passwort für den Zugang zum Moodle-Kurs. Melden Sie sich bitte zeitnah im Moodle-Kurs an. Die Teilnahme an der ersten Zoom-Sitzung ist aus organisatorischen Gründen sehr wichtig. Den Zoom-Link finden Sie im Moodle-Kurs. Sollten Sie bei der ersten Zoom-Sitzung verhindert sein, kontaktieren Sie bitte rechtzeitig die Dozentin. Bei Fragen zögern Sie bitte nicht, sich per Mail bei der Dozentin zu melden, Mail: malgorzata.pilitsidou@uni-potsdam.de

Politisches System in Polen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
-------------------	-----	----	-------------	---------

Ü	2	3	Institut für Slavistik	Polnisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Mi	wöch.	8-10	Małgorzata Pilitsidou
			Raum	
			Online	

Sprachniveau nach GER: C1

Politische Bildung: Sprache und ein anderes Sachfach. Sprachniveau: C1 (nach GER)

In dieser sprachpraktischen Übung werden aktuelle Presstexte zu Politik und Beiträge aus den Medien mit dem Ziel behandelt, Wissen und Vokabular im Bereich der politischen Bildung zu erwerben und zu vertiefen. Das polnische Parteiensystem und die aktuelle Parteilandschaft werden in Kurzreferaten präsentiert und anschließend diskutiert. Der schriftliche Ausdruck sowie die Grammatik werden durch Hausaufgaben und Verfassen von eigenen Kurztexten geübt.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation (15 Min.) mit Handout, und Glossar – zweisprachig (für MA LA Polnisch), schriftliche Prüfung (Testat).

Die Lehrveranstaltung wird im asynchronen Online-Lehrformat angeboten.

Hinweis: Nach der Anmeldung im Puls werden Sie durch die Dozentin zum Kurs zugelassen sowie Sie erhalten per Mail ein Passwort für den Zugang zum Moodle-Kurs. Melden Sie sich bitte zeitnah im Moodle-Kurs an. Die Teilnahme an der ersten Zoom-Sitzung ist aus organisatorischen Gründen sehr wichtig. Den Zoom-Link finden Sie im Moodle-Kurs. Sollten Sie bei der ersten Zoom-Sitzung verhindert sein, kontaktieren Sie bitte rechtzeitig die Dozentin. Bei Fragen zögern Sie bitte nicht, sich per Mail bei der Dozentin zu melden, Mail: malgorzata.pilitsidou@uni-potsdam.de

Russisch

Exkursion Moskau: Sprache und Kultur in der Hauptstadt Russlands

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Russisch / Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	18-20	Online	Natalia Ermakova

Der Kurs ist für Studierende aller Fakultäten offen und für die Teilnehmenden aller Sprachniveaus ab A1 geeignet.

Dieser Kurs ist verbunden mit einem kostenpflichtigen 3-wöchigen Sprachintensivkurs im März 2022 in Moskau (Kosten: ca. 500 € zzgl. Reise- und Verpflegungskosten). Eine Kostenunterstützung kann beim International Office der Universität beantragt werden (PROMOS-Stipendium). Im Laufe des Wintersemesters finden einige wenige Informations- und Vorbereitungstreffen per Zoom statt. Nach der erfolgreichen Anmeldung per PULS werden Ihnen zeitnahe die Zugangsdaten für den Zoom-Raum mitgeteilt. Sollten Sie sich per PULS nicht anmelden können, melden Sie sich bitte direkt per Mail bei der Kursleiterin Frau Natalia Ermakova (natalia.ermakova@uni-potsdam.de).

Leistungsnachweis: Anfänger – 1 Seite Aufsatz auf Russisch zu einem beliebigen Thema + 2-3 Seiten Reflexionsbericht auf Deutsch zur Evaluation der Reise; ab Niveau B1 – 2-3 Seiten Reflexionsbericht auf Russisch.

Genauere Informationen erhalten Sie in der ersten Veranstaltung am 01.11.2021 um 18:00 Uhr.

Kommunikationskurs 3

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Russisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 222	Natalia Ermakova

Sprachniveau nach GER: ab B2

Der Kurs richtet sich an die Studierenden, die min. B2 Niveau im Russischen bereits haben und ihre Sprachkenntnisse und - Kompetenzen vertiefen und auf die nächste Stufe bringen möchten. In diesem Kurs werden die Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben integrativ weiterentwickelt. Der Fokus wird dabei auf die Darstellung von Standpunkten in einer Diskussion gesetzt. In der ersten Sitzung erhalten Sie einen detaillierten Kursplan sowie ausführliche Informationen zum Leistungsnachweis. Bitte beachten Sie, dass Sie alternativ zu diesem Kurs an dem digitalen Tandem-Projekt oder an der Exkursion nach Moskau teilnehmen können. Dies erfordert jedoch vorherige Absprache mit der Kursleiterin. Melden Sie sich bitte diesbzgl. noch vor Beginn der Vorlesungszeit bei Frau Ermakova.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (min 80%), Präsentation (15 min), Essay (1 Seite).

Russisch Text- und Präsentationskompetenz

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Russisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Natalia Ermakova

Sprachniveau nach GER: C1/C2

Der Kurs richtet sich an die Studierenden, die min. C1 Niveau im Russischen bereits haben. In dieser sprachpraktischen Übung werden aktive akademische Text- und Präsentationskompetenzen entwickelt. Im Mittelpunkt stehen das Verständnis und die kritische Analyse wissenschaftlicher Texte sowie auch die schriftliche und mündliche Produktion eigener Texte und Präsentation auf akademischem Niveau. In der ersten Sitzung erhalten Sie einen detaillierten Kursplan sowie ausführliche Informationen zum Leistungsnachweis.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (min 80%); Erfüllung der Übungsaufgaben im Laufe des Semesters (min 80%)

Russland und Deutschland: Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ein digitales Tandem-Projekt & Diskussionsklub

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		Russisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 415	Natalia Ermakova

Sprachniveau nach GER: ab B1

Der Kurs richtet sich an die Studierenden mit min. B1 Niveau im Russischen und wird in Form eines gemeinsamen Tandem-Projektes mit einer russischen Partneruniversität durchgeführt. Somit besteht der Kurs aus drei Komponenten, die sich abwechselnd immer wiederholen: Präsenz-Sitzungen mit der Potsdamer Gruppe, Selbstlernaufgaben in Moodle, Online-Sitzungen mit einem russischen Tandem-Partner/einer russischen Tandem-Partnerin.

Thematisch werden solche Fragen behandelt, wie z.B. Vorurteile bei/über Russen und Deutsche, das Bildungssystem in Russland und Deutschland, Karriere und Berufschancen für junge Akademiker in Russland und Deutschland, gesellschaftliche Probleme in Russland und Deutschland usw. Integrativ werden dabei alle Sprachfähigkeiten trainiert: Hören, Lesen, Verstehen und Sprechen. Die Grammatikkenntnisse werden gefestigt und Ihr Wortschatz zu den thematisierten Bereichen ausgebaut.

Geplant ist außerdem ein Besuch der russischen Studierendengruppe Anfang Februar 2022 in Potsdam und eine gemeinsame 5-tägige Reise der Potsdamer Gruppe nach Moskau im März 2022. Die Reise findet nur im Falle einer erfolgreichen Vollfinanzierung durch DAAD. Die Ergebnisse des Auswahlverfahrens werden bis spätestens 15.10.2021 bekannt und hier aktualisiert.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmenden-Zahl auf max. 7 begrenzt ist. Sollten Sie an diesem Kurs teilnehmen wollen, schicken Sie bitte bis spätestens 20.10.2021 eine Mail mit einem kurzen Motivationsschreiben (1 Seite auf Russisch!) an die Kursleiterin (natalia.ermakova@uni-potsdam.de). Gehen Sie in Ihrem Motivationsschreiben auf folgende Fragen ein:

- Warum sind sie an diesem Kurs interessiert?
- Welchen Nutzen für Ihr Studium und ihren späteren beruflichen Werdegang können Sie aus diesem Kurs ziehen?
- Wie können Sie im Rahmen Ihrer persönlichen Entwicklung von diesem Kurs profitieren?

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (min 80%); Erledigung der Aufgaben im Laufe des Kurses (min 80%); Entwicklung und Präsentation eines kleinen Projektes gemeinsam mit einem russischen Partner / einer russischen Partnerin in Moskau im März 2022 (im Falle einer erfolgreichen Projektfinanzierung)

Modul MSP_B Sprachpraxis Basismodul 2. Sprache

Sprachkurse werden den Studierenden in **Russisch, Polnisch** und **Jiddisch** entsprechend vorhandener/nicht vorhandener Sprachkenntnisse in der Sprachberatung am Institut für Slavistik (Russisch und Polnisch) und von Frau Dr. Martyn (Jiddisch) empfohlen.

Die sprachpraktischen Übungen Russisch und Polnisch werden in diesem Modul i.d.R. ausschließlich am ZESSKO angeboten und können nach Beratung bei Frau Ermakova und Frau Pilitsidou besucht werden.

Russisch

Exkursion Moskau: Sprache und Kultur in der Hauptstadt Russlands

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Russisch / Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
				Lehrende/r

Mo wöch. 18-20 Online Natalia Ermakova

Der Kurs ist für Studierende aller Fakultäten offen und für die Teilnehmenden aller Sprachniveaus ab A1 geeignet.

Dieser Kurs ist verbunden mit einem kostenpflichtigen 3-wöchigen Sprachintensivkurs im März 2022 in Moskau (Kosten: ca. 500 € zzgl. Reise- und Verpflegungskosten). Eine Kostenunterstützung kann beim International Office der Universität beantragt werden (PROMOS-Stipendium). Im Laufe des Wintersemesters finden einige wenige Informations- und Vorbereitungstreffen per Zoom statt. Nach der erfolgreichen Anmeldung per PULS werden Ihnen zeitnahe die Zugangsdaten für den Zoom-Raum mitgeteilt. Sollten Sie sich per PULS nicht anmelden können, melden Sie sich bitte direkt per Mail bei der Kursleiterin Frau Natalia Ermakova (natalia.ermakova@uni-potsdam.de).

Leistungsnachweis: Anfänger – 1 Seite Aufsatz auf Russisch zu einem beliebigen Thema + 2-3 Seiten Reflexionsbericht auf Deutsch zur Evaluation der Reise; ab Niveau B1 – 2-3 Seiten Reflexionsbericht auf Russisch.

Genauere Informationen erhalten Sie in der ersten Veranstaltung am 01.11.2021 um 18:00 Uhr.

Russland und Deutschland: Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ein digitales Tandem-Projekt & Diskussionsklub

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	Russisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 415	Natalia Ermakova

Sprachniveau nach GER: ab B1

Der Kurs richtet sich an die Studierenden mit min. B1 Niveau im Russischen und wird in Form eines gemeinsamen Tandem-Projektes mit einer russischen Partneruniversität durchgeführt. Somit besteht der Kurs aus drei Komponenten, die sich abwechselnd immer wiederholen: Präsenz-Sitzungen mit der Potsdamer Gruppe, Selbstlernaufgaben in Moodle, Online-Sitzungen mit einem russischen Tandem-Partner/einer russischen Tandem-Partnerin.

Thematisch werden solche Fragen behandelt, wie z.B. Vorurteile bei/über Russen und Deutsche, das Bildungssystem in Russland und Deutschland, Karriere und Berufschancen für junge Akademiker in Russland und Deutschland, gesellschaftliche Probleme in Russland und Deutschland usw. Integrativ werden dabei alle Sprachfähigkeiten trainiert: Hören, Lesen, Verstehen und Sprechen. Die Grammatikkenntnisse werden gefestigt und Ihr Wortschatz zu den thematisierten Bereichen ausgebaut.

Geplant ist außerdem ein Besuch der russischen Studierendengruppe Anfang Februar 2022 in Potsdam und eine gemeinsame 5-tägige Reise der Potsdamer Gruppe nach Moskau im März 2022. Die Reise findet nur im Falle einer erfolgreichen Vollfinanzierung durch DAAD. Die Ergebnisse des Auswahlverfahrens werden bis spätestens 15.10.2021 bekannt und hier aktualisiert.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmenden-Zahl auf max. 7 begrenzt ist. Sollten Sie an diesem Kurs teilnehmen wollen, schicken Sie bitte bis spätestens 20.10.2021 eine Mail mit einem kurzen Motivationsschreiben (1 Seite auf Russisch!) an die Kursleiterin (natalia.ermakova@uni-potsdam.de). Gehen Sie in Ihrem Motivationsschreiben auf folgende Fragen ein:

- Warum sind sie an diesem Kurs interessiert?
- Welchen Nutzen für Ihr Studium und ihren späteren beruflichen Werdegang können Sie aus diesem Kurs ziehen?
- Wie können Sie im Rahmen Ihrer persönlichen Entwicklung von diesem Kurs profitieren?

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (min 80%); Erledigung der Aufgaben im Laufe des Kurses (min 80%); Entwicklung und Präsentation eines kleinen Projektes gemeinsam mit einem russischen Partner / einer russischen Partnerin in Moskau im März 2022 (im Falle einer erfolgreichen Projektfinanzierung)

Jiddisch

Jiddisch I

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	4	3	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	12-16	Online	Dr. Lia Martyn

In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse sollen die Grundlagen der modernen jiddischen Sprache anhand von Uriel Weinreichs Lehrbuch "College Yiddish" vermittelt werden, das zugleich eine Einführung in die jiddische Kultur bietet. Diese Veranstaltung wird im kommenden Semester als Jiddisch II fortgeführt und bietet anschließend die Möglichkeit, das Jiddicum abzulegen.

Literatur: Uriel Weinreich, College Yiddish, 5. Aufl., New York 1981.
3 LP: regelmäßige Teilnahme und Übungsaufgaben.

Modul M_IK Interdisziplinäre Kontexte (Ergänzungsstudium)

Der Besuch der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird ab dem 2. Studiensemester empfohlen. Die Studierenden wählen nach eigenem Interesse Lehrveranstaltungen aus dem fachwissenschaftlichen Angebot der osteuropäisch ausgerichteten Literatur-, Kunst-, Medien-, Kultur-, Geschichts- und Religionswissenschaft an der UP. In diesem Semester empfehlen wir folgendes Seminar:

Zwischen Abgrenzung und Ostpolitik: Die Bundesrepublik und die sozialistischen Staaten

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Historisches Institut		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 8, Raum 59	Prof. Dr. Frank Bösch

Die „Eiserner Vorhang“ war auch im Kalten Krieg nicht ganz undurchlässig. In den 1950/60er Jahren dominierte eine wechselseitige Abgrenzung, aber zugleich bemühten sich erste Wirtschaftsunternehmen, Journalisten, Politiker, Geistliche und NGOs um einen grenzübergreifenden Austausch zwischen Ost und West. Das Seminar untersucht quellenorientiert diese Kontakte, die dann in der Ostpolitik neu justiert wurden, und prüft, wie sich diese im Zuge der Regierungen von Brandt, Schmidt und Kohl wandelten. Die bundesdeutschen Interaktionen mit der DDR, der Sowjetunion und Polen sollen dabei im Vordergrund stehen. Behandelt werden auch Fragen wie Menschenrechte, Wirtschaftsbeziehungen, die Möglichkeit der Ausreise, der Umgang mit der Vergangenheit oder auch die Bewältigung von Krisen wie dem sowjetischen Afghanistan-Einmarsch oder die Unterdrückung der Solidarność in Polen 1981.

Literatur:

- Stefan Creuzberger, Westintegration und neue Ostpolitik. Die Außenpolitik der Bonner Republik, Berlin 2009
- Frank Bösch (Hg.), Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970–2000. Göttingen 2015
- Karsten Rudolf, Wirtschaftsdiplomatie im Kalten Krieg. Die Ostpolitik der westdeutschen Industrie, Frankfurt am Main 2004
- Katarzyna Stoklosa, Polen und die deutsche Ostpolitik 1945–1990. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2011
- Gottfried Niedhart, Entspannung in Europa: die Bundesrepublik Deutschland und der Warschauer Pakt 1966 bis 1975, München 2014
- Stefan Müller, Die Ostkontakte der westdeutschen Gewerkschaften, Entspannungspolitik zwischen Zivilgesellschaft und internationaler Politik 1969 bis 1989, Berlin 2020.

Modul M_FP Forschungs- und Projektarbeit

In diesem Semester empfehlen wir ein Projektseminar (s. unten). Ihre Projektarbeit können Sie aber auch selbständig entwickeln und durchführen (u.a. studentische Projektseminare, Projekte in Verbindung mit einer außeruniversitären Institution, mit einem Praktikum etc.). Besprechen Sie Ihre eigene Projektidee rechtzeitig mit Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Studiengangsleiterin). Das Projekt kann von einem/einer Dozenten/Dozentin Ihrer Wahl betreut werden.

novinki-Seminar: Filmkritisches Schreiben. Filmische Expeditionen nach Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	16-18	Online	Irine Beridze (FU Berlin), Dr. habil. Brigitte Obermayr,

„novinki“ ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Zugleich ist novinki ein Praxis- und Projektseminar, in dem Studierende die Möglichkeit haben, sich im journalistischen und literaturkritischen Schreiben zu üben.

Das novinki-Seminar richtet sich an Studierende, die am osteuropäischen Film und am filmkritischen Schreiben interessiert sind. Das Seminar findet durch die Kooperation zwischen Universität Potsdam und der Freien Universität Berlin mit dem Festival des osteuropäischen Films in Cottbus statt.

In den ersten Semesterwochen werden wir uns mit den methodischen Grundlagen der Filmanalyse und der Filmkritik beschäftigen. Anhand ausgewählter Filme werden in gemeinsamen Diskussions- und Gruppenarbeitsrunden die theoretischen Kenntnisse analytisch erprobt. Dann folgt der gemeinsame Besuch (abhängig von der Pandemiesituation) des Filmfestivals in Cottbus. In der Nachbereitungsphase (nach dem Festival) werden wir gemeinsam an einer Reportage/einem Bericht über das Festival sowie an individuellen Filmrezensionen arbeiten. Ziel ist es die schriftlichen Arbeiten auf den Websites unserer Kooperationspartner zu veröffentlichen (Novinki & Read Ost (<https://readost.wordpress.com/>), der Blog für osteuropäische Literatur und Kultur - gegründet und geleitet von ehemaligen Studierenden des Masters Osteuropäische Kulturstudien).

Im Rahmen des Seminars soll auch ein halbtägiger Workshop stattfinden, in dem die Seminarteilnehmer/innen ihre Textentwürfe mit einem professionellen Journalisten bzw. Literaturkritiker besprechen und sich über Berufsmöglichkeiten in diesem Feld informieren können. Die besten im Seminar erarbeiteten Texte werden auf novinki.de veröffentlicht.

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der FU / Irine Beridze angeboten.

Anforderung: 2 Essays: 1 Festivalbericht, 1 Filmkritik

Das Seminar wird als online-Lehre angeboten. **Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!**

Denk Mal an Polen?! Podcast-Reihe zur Debatte um das sog. „Polendenkmal“

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	4	4	Institut für Slavistik	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 222	Franziska Koch

Im Oktober 2020 forderte der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auf, „an prominenter Stelle in Berlin einen Ort zu schaffen, der im Kontext des besonderen deutsch-polnischen Verhältnisses den polnischen Opfern des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Besatzung Polens gewidmet [werden soll]“ (Quelle). Der Entscheidung des Bundestags einen „Ort der Begegnung und Auseinandersetzung mit der Geschichte“ zu schaffen, gingen jahrelange Diskussionen sowie Lobbyarbeit verschiedener Akteure der polnisch-deutschen Beziehungen voraus. Das geplante Seminar möchte den Prozess und die Debatten um das sog. ‚Polendenkmal‘ kritisch aufarbeiten und mit beteiligten Expert*innen diskutieren.

Dabei folgt die Lehrveranstaltung einem projekt- und lernerzentrierten Ansatz, bei dem die teilnehmenden Studierenden nach der Einarbeitung in die Thematik weitestgehend selbstorganisiert zu einer kulturwissenschaftlichen Forschungsfrage ihrer Wahl im Zusammenhang mit den Debatten um das sog. ‚Polendenkmal‘ recherchieren. Ihre Forschungsfrage und Rechercheergebnisse diskutieren die Studierenden dann in einem wissenschaftlichen Fachgespräch mit anerkannten Expert*innen. Die Ergebnisse der Gespräche und Recherchen werden im Rahmen einer Podcast-Reihe veröffentlicht.

Durch die Begegnung mit Expert*innen aus unterschiedlichen Institutionen erhalten die fortgeschrittenen Studierenden Einblicke in verschiedene berufliche Arbeitsfelder, die ihnen als Absolvent*innen der Osteuropäischen Kulturstudien bzw. als Polenexpert*innen offen stehen (z.B. wissenschaftliche außeruniversitäre Einrichtung, Kulturinstitution, politische

Organisationen, Museen). Durch die Aufbereitung der Rechercheergebnisse für eine interessierte Öffentlichkeit üben sie sich außerdem in der Wissenschaftskommunikation. Ein Praxisworkshop zum Thema „Podcasts erstellen“ ist Teil des Seminars.

Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung geplant. Einzelne Termine finden aufgrund von Exkursionen und Workshops als Blockveranstaltung statt. Einige Expert*innengespräche werden über Zoom geführt. Eine rein virtuelle Teilnahme am Seminar ist allerdings aktuell nicht möglich (Stand: 15.09.'21).

Zur Vorbereitung: Dieter Bingen: Denk mal an Polen. Eine deutsche Debatte, Berlin 2020.

Für ein erfolgreiches Bestehen des Seminars muss ein eigenständiger Podcast-Beitrag erstellt werden. Die teilnehmenden Studierenden recherchieren dafür zu einem ausgewählten Thema, führen Expert*inneninterviews und übernehmen redaktionelle Arbeiten. Je nach Modulzuordnung findet eine andere Schwerpunktsetzung statt.

Das fremde Eigene. Literarisches Übersetzen als künstlerische Praxis und in theoretischer Reflexion

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	4	4	Institut für Slavistik	Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Fr	14-täglich	12-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 13
				Dorota Stroińska

Das Projektseminar bietet den Studierenden polonistischer Fächer (inkl. des polonistischen Schwerpunkts im Master OKS) einen Einblick in Theorie und Praxis literarischen Übersetzens an. Wie vollzieht sich die dialogische Begegnung mit dem Fremden bei der Übertragung literarischer Texte? Wir werden uns ins genaue Lesen ausgewählter literarischer Werke einüben, dabei insbesondere deren sprachliche und stilistische Formen unter die Lupe nehmen. An ausgewählten deutschen und polnischen Übersetzungen fremdsprachiger Klassiker (z.B. Joseph Conrad) wie auch in Übersetzungen deutschsprachiger und polnischer Werke werden wir die komplexen Beziehungen zwischen dem Polnischen und dem Deutschen, zwischen Treue und Abweichung, Autonomie und Abhängigkeit, Gleichheit und Differenz etc. analysieren und ihre Wirkung auf die intentionalen und verborgenen Lesarten und Bedeutungen untersuchen. Welche Erkenntnisse über Literatur, Sprache, Stil, Sinn und Geschmack, geschichtlich-kulturellen Kontext, Zeit und Zeitgeist, Vorstellungs- und Denkhorizonte, Diskurse, Rezeption und nicht zuletzt über Kulturaustauschprozesse lassen sich aus einer vergleichenden Lektüre von Übersetzungen gewinnen? In einem praktischen Teil werden wir dem Übersetzerischen Prozess selbst nachspüren, verschiedene sprachliche und stilistische Rollen beim Übersetzen ausprobieren, die Vielfalt der Entscheidungsmöglichkeiten abwägen. Begleiten werden uns dabei nicht nur ausgewählte klassische Werke zur Theorie der Übersetzung (z. B. Martin Luther, Wilhelm von Humboldt, Antoine Berman), sondern auch Texte aus dem wachsenden Genre der Selbstaussagen literarischer Übersetzer:innen, die mitunter aus der Skepsis gegenüber konkurrierenden Übersetzungstheorien entstehen.

Teilnahmevoraussetzung sind sehr gute Kenntnisse des Polnischen und des Deutschen. Arbeitsmaterial wird vor Semesterbeginn per moodle zur Verfügung gestellt.

Dorota Stroińska ist Literaturübersetzerin, Leiterin von deutsch-polnischen Übersetzerseminaren (ViceVersa, Fortbildungsprogramm KRANICHE/ZURAWIE), Kuratorin von Kulturprogrammen und Literaturveranstaltungen. Sie ist Mitgründerin des Festivals für Literaturübersetzung – translationaler berlin. Forschungstätigkeit im Karl Dedecius Archiv, Lehrbeauftragte an der FU Berlin. Im WS 2021/2022 lehrt sie Gastdozentin des Deutschen Übersetzerfonds e. V. an der Universität Potsdam. Beiträge in SINN UND FORM, OSTEUROPA und in: Albrecht Buschmann (Hrsg.), „Gutes Übersetzen. Neue Perspektiven für Theorie und

Praxis des Literaturübersetzens“, De Gruyter 2015. Mitglied im VdÜ, in der Weltlesebühne e. V. und im Netzwerk Freie Literaturszene Berlin.

Ein **Forschungskolloquium** dient der Vorbereitung sowie Präsentation und Diskussion des eigenen Projekts für die Masterarbeit. Je nach methodischer Schwerpunktsetzung der Abschlussarbeit können Forschungskolloquien am Institut für Slavistik (Literatur- und Kulturwissenschaft, Kulturgeschichte) oder am Institut für Jüdische Studien absolviert werden.

Bitte beachten Sie: Vor der Anmeldung zum Kolloquium sollten Sie Ihre Idee für die Masterarbeit mit dem/der Erstbetreuer/Erstbetreuerin bereits besprochen haben. Für die Präsentation Ihrer Arbeit im Kolloquium benötigen Sie zumindest eine aussagekräftige Einleitung; i.d.R. stellen Sie auch einen Ausschnitt aus Ihrer Arbeit (max. 20 Seiten) vor. Sie können das Kolloquium aber auch als Diskutant/in besuchen.

Literatur- und Kulturwissenschaft Slavistik (Polonistik, Russistik, Komparatistik, Kulturgeschichte in Osteuropa): Institut für Slavistik, Ansprechpartner: Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Dr. habil. Brigitte Obermayr. Im Wintersemester 2021/2022 wird das Kolloquium wöchentlich online via Zoom stattfinden.

Theory and Research Lab (Literaturwissenschaft und Kulturgeschichte in Osteuropa). Ansprechpartner: Prof. Dr. Alexander Wöll.

Jüdische Studien (Jüdische Studien, Religionswissenschaft, Jüdische Geschichte, Philosophie): Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Schulte und Prof. Dr. Grażyna Jurewicz.

Forschungskolloquium Slavistik

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	3	2 (+2)	Institut für Slavistik		Deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi.	wöch. sowie	10-12	Online	Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Dr. habil. Brigitte Obermayr

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende im Master, die in absehbarer Zeit die Masterarbeit anmelden möchten bzw. bereits mit der Abschlussarbeit beschäftigt sind. Das Kolloquium ist auch für die Nachwuchswissenschaftler*innen am Institut für Slavistik sowie interessierte Masterstudierende offen. In den Sitzungen werden sowohl die eigenen Arbeiten (u.a. erste Entwürfe und Kapitel der Abschlussarbeiten, Forschungs- und Publikationsvorhaben) diskutiert als auch Gastvorträge mit Diskussion angeboten.

Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!

Erste Sitzung am 27.10.2021

Theory and Research Lab

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	3	2 (+2)	Institut für Slavistik und Europa Universität Viadrina	Deutsch/Englisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Fr	wöch.	10-12	Online	Prof. Dr. Andrii Portnov (EUV), Prof. Dr. Annette Werberger (EUV), Prof. Dr. Alexander Wöll

Dieses Forschungskolloquium steht im Kontext des aktuellen BMBF-Projekts „European Times“, das gemeinsam mit der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder durchgeführt wird. Neben den Doktorand*innen und Post-Docs aus dem Projekt richtet es sich auch generell an Studierende im Master, die in absehbarer Zeit die Masterarbeit anmelden möchten bzw. bereits mit der Abschlussarbeit beschäftigt sind. Das Kolloquium ist auch für die Nachwuchswissenschaftler*innen am Institut für Slavistik sowie interessierte Masterstudierende offen. In den Sitzungen werden sowohl die eigenen Arbeiten (u.a. erste Entwürfe und Kapitel der Abschlussarbeiten, Forschungs- und Publikationsvorhaben) diskutiert als auch Gastvorträge mit Diskussion angeboten.

Es werden konkrete Texte der Teilnehmenden gelesen und diskutiert, die jeweils rechtzeitig bei Moodle erhältlich sein werden.

Bitte melden Sie sich in PULS gleich am Ende der 39 KW (ab dem 1.10.) an, damit ich Ihnen den Zugang zum moodle-Kurs sowie zur ersten Videokonferenz via PULS mitteilen kann!

Forschungskolloquium Jüdische Studien

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	2 (+2)	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	Deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi.	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 8, Raum 64	Prof. Dr. Grażyna Jurewicz, Prof. Dr. Christoph Schulte

Das Forschungskolloquium dient der Vorbesprechung, Vorbereitung und Vorstellung von Master- und Dissertationsprojekten, ferner der Diskussion von aktuellen Forschungsansätzen und -projekten sowie der Teilnahme an Gastvorträgen aus den Bereichen Jüdische Studien, jüdische Geschichte, Frühe Neuzeit, Religionswissenschaft und Philosophie.

Leistungsnachweis: Vorstellung des eigenen Master- oder Dissertations-Projekts regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Diskussionen des Forschungskolloquiums Lektüre sämtlicher vorab verschickter Papers, Abstracts, Exposés oder Kapitel-Entwürfe ggfs. Präsentation eines wichtigen Aufsatzes, Methodenansatzes oder einer aktuellen wissenschaftlichen Fragestellung Teilnahme an Gastvorträgen.